

10490

Jubiläums-Schiessen SG Hittnau,
2005

Ressort 5

Ordner „Schützengesellschaft“

ARCHIV HITTAU

Chronik zum

Jubiläums-Schiessen



Schützengesellschaft Hittnau
17.18. / 24.25. Juni 2005

Von den Anfängen der SG Hittnau
bis Heute in Wort und Bild

Jubiläums-Festprogramm "Dorfabig"

Stoffelmusikanten und Schützengesellschaft

Hittnau

feiern gemeinsam ihre Jubiläen am Samstagabend

25. Juni 2005

in der Turnhalle Hermetsbüel, 8335 Hittnau.

17. 30 Uhr *Türöffnung*
18. 00 Uhr *Nachtessen*
19. 30 Uhr *Jubiläum Stoffelmusikanten*
20. 00 Uhr *Jubiläum Schützengesellschaft mit musikalischer
Umrahmung durch die "Stöffeler".
Ansprache von Gemeindepräsident Christoph Hiestand.*
- Ab ca.
21. 00 Uhr *Unterhaltung durch die Gasterländer Blasmusikanten
mit Showeinlagen.*

***Am Sonntag, 26. Juni 2005 findet am gleichen Ort
das 24. Zürcher Oberländer Blaskapellentreffen statt. (Türöffnung: 09.30 Uhr)***

Bitte informieren sie sich über die Details im Festführer der Stoffelmusikanten.

*Der Besuch beider Veranstaltungen ist sehr empfehlenswert!
Die "Stöffeler" und die SG Hittnau freuen sich auf Ihr Erscheinen.*



Jubiläums - Festschrift Schützengesellschaft Hittnau 2005



Die ersten Schützen, die durch Hittnaus Gefilde zogen, waren wahrscheinlich Bogenschützen auf der Jagd zur Nahrungsmittelbeschaffung. Gegen Ende des **11. Jahrhunderts**, (mit Beginn der Kreuzzüge 1096-1099) kam dann die Armbrust in Entwicklung. In dieser Zeit bezog der erste Ritter zu Werdegg (ein Landenberger) die Burg und schenkte seinem Sohn Kuno eine Armbrust. Ein Enkel des Erstbesiedler Dürstelens war ein vorzüglicher Holzbearbeiter und verbesserte zusammen mit dem Schmied von Dürstelen die Armbrust zum vortrefflichen Schiessgerät So beschrieb es jedenfalls H.J. Egli im Buch "der Jäger vom Stoffel" Diese "Tell-Waffe" ward bald zum gefürchteten kriegerischen Kampfmittel geworden. **1255** gründete der Schirmherr von Bern die " wohladlige Filzbogengesellschaft" (Schiessen mit der Armbrust auf Holzfiguren). Hundert Jahre später (ca. **1350**) wurde in Zürich mit den ersten Handfeuerwaffen auf Ziele geschossen. **1377** schoss man in St.Gallen mit **11 Feuerbüchsen** aus Frankfurt. Das Pulver wurde mit einer Fackel gezündet. Solche Waffen waren für den Schützen fast gefährlicher als für den Feind! Im **15. Jahrhundert** wurden in fast allen grösseren Städten Schützengesellschaften gegründet. Jünglinge ab 16 Jahren wurden wehrpflichtig und in Jungschützenkursen mit der Armbrust vertraut gemacht. Im **16. Jh.** wurden in vielen grösseren Gemeinden Schützenhäuser gebaut. **1598** liest man in der **Kriegsordnung** der Bernerlande: **die halbe Mannschaft trägt die Muskete, die andere Hälfte Spiess und Halparte.**

Generalversammlung

der
Schützengesellschaft Hittnau
Montag den **1. April**, Mittags 2 Uhr, bei
Herrn Thierarzt Trachslor.

Traktanden:

- 1) Abnahme der Rechnung pro 1871.
- 2) Verteilung der Jahresprämienklasse im Betrag von Fr. 150.
- 3) Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfungskommission und der Zeiger.
- 4) Revision der Statuten.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
27 Der Vorstand.

Schützengesellschaft
Hittnau.
Drittes Schiessen Sonntag
tag **21. Juli**, Nachmittags
2 Uhr, im Hasel. 14

Kadettenkorps Pfäffikon - Hittnau.

Den Knaben, welche mit nächstem Mai in das Kadettenkorps eintreten wollen, diene zur Nachricht, daß der Stoff zur Kadettenkleidung (Rock und Hose) bei Herrn **Sirzel**, Tuchhandlung, in Pfäffikon, der den alleinigen Verkauf besorgt, bezogen werden kann. 24

Mitte des 17. Jh. findet auf der Kyburg ein Schützenfest statt. Danach verdrängen die Handfeuerwaffen immer mehr die 500 jährige Vorherrschaft der Armbrust. Die Obrigkeit in den Städten beginnen Schiessordnungen zu erstellen, wie das "Trüll- und Waffenbuchlin" in Zürich. Im **18. Jh.** gerät alles durcheinander, der Untergang der alten Eidgenossenschaft, Volksaufstände gegen die Franzosen führen in die Zeit der helvetischen Verfassung. Staatspolitische Umwälzungen brechen die Vorherrschaft der Städte. Die Rechtsgleichheit tritt an die Stelle der Vorrechte. **1799** nach der Niederlage gegen die Franzosen durfte im Wallis nicht einmal zur Jagd geschossen werden, denn alle Gewehre wurden eingezogen. Nach dem Wiener Kongress 1815 an dem die europäischen Grossmächte die immerwährende Neutralität der Schweiz anerkannten begann das, auch im Hittnauer Schiesswesen dokumentierte, **19. Jahrhundert**. Ob am **1. Eidgenössischen Schützenfest in Aarau 7-12. Juni 1824** auch Hittnauer Schützen teilnahmen, kann man nicht belegen. Sicher ist aber, dass am **"6. Eidgenössischen" 1832 die erste Frau "in Wehr und Waffen" vertreten war.** Die 14jährige Aloisa Meyer kam aus Malters. Die **1. Bundesverfassung von 12. Sept. 1848** postulierte in Art.18 auf Bundesebene erstmals den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht. ("jeder Schweizer ist wehrpflichtig") Es ist anzunehmen, dass auch in Hittnau + Oberhittnau, um diese Zeit Schützengesellschaften gegründet wurden. Protokolle und Statuten sind jedoch bis jetzt **noch** nicht gefunden worden..

Im Archiv der Gemeinde Hittnau ist folgendes **Protokoll der Gemeinderatsitzung vom 20 ten Januar 1854** vorhanden.
Frei übersetzt heisst es darin:

Aktum den 20 ten Januar 1854

Wurde nachdem sich ergeben,

- a) Nach einer Verordnung des hohen Regierungsrathes sollen die Schützengüter von den bestehenden Vorsteherschaften, den Gemeinderäthen abgegeben und dieselben unter absonderlicher Verwaltung nur zu militärischen Zwecken verwendet werden dürfen.
 - b) Herren Jakob Furrer von Jsikon als bisheriger Schützenmeister habe Rechnung vorzuweisen und es ergebe sich aus derselben, dass der Baarbestand die Summe von Frk. 540. Rappen 14 erreiche
- Verfügt
1. Habe Herr Furrer dem Gemeinderathspräsidenten Bosshart von Oberhittnau die fraglichen Frkn 540 Rpp.14. aushinzugeben
 2. Sei ihm hiefür eine Entpfangsbescheinigung zu behändigen (was unter gleichem "dato" auch schon geschehen war)

Ueberein am 20 ten Januar 1854

Alles was nachfolgend aufgegeben

a) Nach einer Verordnung des hohen Regierungsrathes, sollen die Schützengüter von den bestehenden Vorsteherschaften, den Gemeinderäthen abgegeben und dieselben unter absonderlicher Verwaltung nur zu militärischen Zwecken verwendet werden dürfen

b) Herr Jakob Furrer von Jsikon als bisheriger Schützenmeister habe Rechnung vorzuweisen und es ergebe sich aus derselben, dass der Baarbestand die Summe von Frk. 540 Rappen 14 erreiche

Habe Herr Furrer dem Gemeinderathspräsidenten Bosshart von Oberhittnau die fraglichen Frkn 540 Rpp.14. aushinzugeben

Sei ihm hiefür eine Entpfangsbescheinigung zu behändigen (was unter gleichem "dato" auch schon geschehen war)

Obiges Dokument beweist, dass das organisierte Schiesswesen in Hittnau schon **vor über 150 Jahren** funktionierte. Der legendäre, im Schützenhaus ausgestellte Pokal (Becher) der, der Schützengesellschaft Hittnau **1875 am Schützenfest in Winterthur** überreicht wurde, sowie **die Jahreszahl 1867 auf der 2. Fahne** von 1920 belegen offensichtlich eine frühere Existenz der SG. Hittnau. Da aber nur die von der **Militärdirektion** geprüft und **genemigten Statuten vom 18. April 1879 ausschlaggebend** sind, und der **älteste vorhandene Fahne ins Jahr 1880 datiert ist**, wird nun nur das 125 Jahr Fahnen-Jubiläum gefeiert.

In der Folge sei hier auf die Jubiläumsschrift der Schützengesellschaft Hittnau anlässlich der 100 Jahrfeier (1980) verwiesen, welche in 10 Jahresschritten chronologisch die detaillierte Vereinsgeschichte aufzeigt.

Einige Sequenzen sollen hier in Wort und Bild aber doch festgehalten werden.



Älteste Fahne Vorderseite



Gottlieb Trachster Dürstelen Wachmeister
1880-1892 vom Quästor bis Präsident



Fahnen Rückseite

1880-1905

Nachdem am **18. April 1879** die neuen Statuten der SG Hittnau von der Militärdirektion ZH genehmigt wurden und zugleich der Gemeinderat verpflichtet wurde, einen entsprechenden Schiessplatz zu Verfügung zu stellen, wurde vorerst auf den bisherigen, verschiedenen Übungsplätzen weiter geschossen. Der langjährige Streit um den Ort des Schiessplatzes eskalierte immer mehr. Als der **Gemeinderat 1884 bestimmte**, dass nur der **Schiessplatz beim Restaurant Freihof im Fischbach (Hasel)** in Frage komme, war es um die Schützen-Eintracht geschehen..



Ich Vorstand der Schützengesellschaft
Hittnau.

Zu Folge einer überaus unbefuglichen
Entscheidung, die uns vorführen bekannten Ansuchen
in der Schützengesellschaft Hittnau Hitz gegrißen, sofen
für die Untertunigten Mitglieder vorantwärt, die Vereinung
des Vereins anzuführen, bezugsweise über die
Ordnungsklärung abzugeben.

Zudem wird auf alle Aufträge von
die Vereinskasse, sowie an das von dem Verein zugehörige
Mobilien mit Ausnahme der Feigenscheit vorzuziehen sind
wie erfüllt auf die vorerwähnte große Anzahl
die sich vorerwähnten Ansuchen nicht willkür,
Kontingenzmäßige Ordentlichkeit zu unterrichten und
nehmen nicht auf, ferner zu erklären, daß wir
bereit sind, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln,
welche Hittnau auf vorerwähnte gewisse Kom-
missionen des letzten Jahres bezug haben, für diese
unser Vorordnung einzusetzen. Wir sollen aber,
der Verein wurde uns unter befestigten Bedingungen

Am **20. Febr. 1888** ersuchten darum **14 Schützen aus Oberhittnau die SG Hittnau um Trennung des Vereines**, um einen eigenen Schützenverein zu gründen. Dem wurde an der ausserordentlichen Versammlung vom **11. März 1888** statt gegeben. Im "Inventarium pro 31. Dez. 1891" der Schützengesellschaft Hittnau wird unter anderem erwähnt; 1 Protokoll angefangen d. 14. Feb. 1869; 1 Komp. Schiessbuch angefangen im Jahr 1874.!!

Anlässlich des Schiessens vom **Sonntag den 24. Sept. 1893** wurde von den 19 anwesenden Schützen **beschlossen** ein Grümpelschiessen **zum Gedächtnis ihres 25 jährigen Bestehens (also seit 1867)** am 15. Okt. zu veranstalten.

Eingeladen wurden:

- die ersten Gründer, soweit ihr Wohnort noch bekannt ist.
- die seitherigen Mitglieder, der Wohnort im Rayon der politischen Gemeinde liegt.
- Schiessverein Ob.-Hittnau
- die jetzigen Mitglieder der Gesellschaft
- die Gesangsvereine im Rayon der Gesellschaft
- Zur Verschönerung u. gemütl.

Unterhaltungsweise die Musikgesellschaft
Dürstelen / Bauma.



Frauenzimmer durften aufgelegt schiessen und erhielten 50% Zuschlag. So wurde das 25 Jahr Jubiläum gefeiert.

Aus dem Protokoll vom **21. Juli 1895** entnehmen wir, dass die Gemeinde bis dato an das Schiesswesen nichts geleistet habe und es endlich an der Zeit wäre ein Scheibenhaus zu erstellen damit das dem Scheibenmaterial nachteilige, lästige Scheibeführen aufhöre. Da die Linienführung der Strasse Luppmen - Hasel noch nicht genau festgelegt war, wurde die SG immer wieder vertröstet. **1901 aberkannte die Kant. Schiesskommission den ungenügenden Schiessplatz im Hasel.** Die Schützen wurden aufgefordert recht zahlreich an der nächsten Gemeindeversammlung zu erscheinen um die Erstellung eines Schützenhauses auf dem neuen Schiessplatz zu erwirken. Die Oberhittnauer erkannten, dass nur Einigkeit zum Ziele führen konnte. **Auf Einladung der zwei Vorständen (SG Hittnau u. Schiessverein Oberhittnau) beschloss man an der Ausserordentlichen Versammlung vom 31. März 1902 die Wiedervereinigung beider Vereine unter einem Banner.**

1905 - 1930

1905 wurde das an der **Gemeindeversammlung (1904) bewilligte, erste Schützenhaus (Fr. 3'000.--) mit Zugscheibenanlage (6 Scheiben Fr. 3'600.--) gebaut und im Oktober 1906 von Gem. Präsident Tierarzt Bosshard feierlich eingeweiht. 238 Schützen nahmen teil. 1910 wurde beschlossen eine neue Fahne anzuschaffen, die aber infolge Notstand der Grippe; der Maul und Klauenseuche; des ersten Weltkrieges, erst 1920 gekauft und 1921 geweiht werden konnte. Ab 1914 gab es wesentliche Aenderungen im obligatorischen Schiessprogramm und während dem 1. Weltkrieg wurde wegen Munitionsmangel die Schiessstätigkeit eingestellt. Bis 1930 gaben die Bussengelder immer wieder heftige Diskussionen man ging deswegen bis zur Militärdirektion und erstellte neue Statuten.**

Aufruf an das Schweizervolk!

Getraue, liebe Eidgenossen!

An unsern Grenzen tobt der Krieg. Wir haben unsere Armee zu den Waffen gerufen. Am 1. August, dem Jahrestag der Gründung der Schweiz, Eidgenossenschaft, trug der Telegraph das Aufgebot in die entferntesten Dörfer und Weiler des Landes.

Wir werden, die kraft des freien Bestimmungsrechtes des Volkes gewählte Richtlinie unserer Politik, getreu unseren Traditionen und im Sinne der internationalen Verträge innehalten und daher vollständige Neutralität bewahren.

Bundesversammlung und Bundesrat sind entschlossen, für die Aufrechterhaltung unserer Unabhängigkeit und Wahrung unserer Neutralität alle Kräfte einzusetzen und alle Opfer zu bringen.

Hinter den Behörden steht das Schweizervolk in bewundernswürdiger Einigkeit und Entschlossenheit.

Unserem Heere aber ist die erhabene Aufgabe geworden, das Land bei ihm drohenden Angriffen zu schützen und den Angreifer, sei er, wer er wolle, zurückzuweisen.

Wir erwarten von Euch, Wehrmänner, daß jeder freudig seine Pflicht tue, bereit dem Vaterlande Blut und Leben zum Opfer darzubringen.

Ihr Offiziere werdet, wir sind dessen gewiß, überall Euren Untergebenen mit leuchtendem Beispiel der Pflichterfüllung und der Aufopferung vorangehen. Ihr Unteroffiziere und Soldaten werdet, wir wissen es, durch die Tat beweisen, daß auch im Freistaat der Wehrmann den Befehlen seiner Vorgesetzten willig und unbedingt Gehorsam leistet.

Du, Schweizervolk, das du am häuslichen Herde zurückgeblieben bist, bewahre deine Ruhe und Besonnenheit. Vertraue auf deine Behörden, die in diesen schweren Tagen nach besten Kräften ihres Amtes walten, und auch für die Notleidenden nach Möglichkeit sorgen werden. Vertraue auf dein Heer für das du nicht umsonst in Friedenszeiten so große Opfer brachtest und auf das du mit Recht stolz bist.

Gott schütze und erhalte unser heures Vaterland! Wir empfehlen es dem Nachschutze des Allerhöchsten

Bern, den 5. August 1914.

Im Namen des Schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:
Hoffmann.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schatzmann.

Schweiz Armee.
Armeekommando.

Armeebefehl.

Von der Bundesversammlung bin ich zum Kommandierenden unserer Armee ernannt, die zum Schutze des Vaterlandes in einer gefährlichen Weillage unter die Waffen gerufen worden ist.

Ich bin mir der schweren Verantwortung, die ich auf mich genommen habe, bewußt. Das gleiche Verantwortlichkeitsbewußtsein für die Sicherheit und Ehre des Vaterlandes muß jeden Wehrmann, von den höchsten Führern bis zum letzten Soldaten in der Front durchdringen. Nur dann sind die Entschlossenheit und die zähe Kraft vorhanden, die gerade wir brauchen, um die Erwartungen erfüllen zu können, die das Volk in seine Armee setzt. Nicht die vollkommenen Waffen oder die numerische Überlegenheit oder die Anordnung der obersten Leitung sichern an erster Stelle den kriegserfolgreichen Erfolg, sondern der Geist der die Armee befehlt. Dieser Geist wurzelt in dem festen Willen eines jeden, seinen Teil der Verantwortung für die Sicherheit des Vaterlandes freudig auf sich zu nehmen. Er führt zur Erkenntnis, daß ernste Pflichtauffassung und in allen Lagen Standhalten der Disziplin die ersten Erfordernisse sind, um im Kriege brauchbar zu sein.

Ich habe das Vertrauen, daß die Armee von diesem Geiste befehlt ist, und erwarte von jedem Vorgesetzten, daß er die Stärkung und Festigung dieses Geistes als seine oberste Aufgabe anieht.

General Wille.



1930 bis 1955

Die Krisenzeit von 1930 bis 1939 überlebte die Schützengesellschaft nur dank unermüdlichem Einsatz des Vorstandes unter weitsichtiger Führung des Präsidenten Werner Bosshardt Mühle Balchenstahl. **1938 konnte der 1. Jungschützenkurs durchgeführt werden.** Ueli Näf als Schützenmeister brachte 24 Hittnauer Jugendlichen das Schiessen bei. Während des 2. Weltkrieges (1939 bis 1945) erlag der Schiessbetrieb fast vollständig. Trotz Geldmangel und Sparmassnahmen war der damalige Gemeinderat weitsichtig und kreativ genug, um den Sport und die Jugend in unserer armen Gemeinde zu unterstützen und zu fördern. **1945 wurde eine Turnhalle gebaut** unter grosser Anteilnahme der Dorfvereine, der Schule; ja der ganzen Bevölkerung.



Für die SG Hittnau war es selbstverständlich an der Einweihung mit grossem Eifer Mitzutun, denn Kultur und Solidarität waren immer oberste Maximen der Hittnauer Schützen. Nach Aberkennung der Tauglichkeit der Schiessanlage Hittnau durch den Eidg. Schiessoffizier entschied die Gemeindeversammlung das Schützenhaus auszubauen auf 10 Plätze mit einem Kredit von Fr. 30'000.-. **Am 16/17. August 1947 konnte die erweiterte Anlage als mustergültig und vorbildhaft eingeweiht werden.** Gem. Präsident L. Fülleemann unterstrich in seiner Festrede, dass der Gemeinderat trotz des grossen Opfers für eine ganze Lösung eingetreten sei. **Unsere Heimat sei Opfer wert. " die Schützen sind aktive Verkörperer unseres Wehrwillens. Was sie im Schiessstand leisten das ist nicht nur die Stellung sportlichen Ehrgeizes, sondern Arbeit für das Vaterland. Wir haben heute mehr den je Grund, gewappnet und gerüstet zu sein und jenen Vereinen und Organisationen, die sich uneigennützig für eine wehrhafte Schweiz einsetzen, unsere Unterstützung angedeihen zu lassen....." !**



1955 bis 1980

Von 1955 bis 1965 lief alles im geordneten Rahmen. Es war eigentlich **das Jahrzehnt der sehr guten Sektions-Resultaten**. 1. Ränge gab es am Tösstalverbandschiessen, am Bezirksschiessen, am Feldschiessen und auch am Eidgenössischen in Lausanne war die Sektion erfolgreich. Das Mitmachen an den sehr interessanten, legendären **Dorfstafetten** war für die Schützen und alle Dorfvereine ein besonderes Vergnügen. 1965 bis 1980 wurden die Bussen abgeschafft.



Die Beteiligung am **Feldschiessen** erreichte die **Rekordhöhe von 118 Schützen 1968**.

Das nun über 20 Jahre alte Schützenhaus befand sich in einem desolaten Zustand und wurde zum "Dauerbrenner" an den Generalversammlungen. (für weitere 20 Jahre!!) An der GV 1969 wurde W. Martinelli beauftragt mit einem Lehrling Pläne zu entwerfen, welche den Schützenstuben Anbau, sowie eine neue WC Anlage und den Bürroumbau beinhalte. Ebenso wurde eine Baukommission ins Leben gerufen. Die Freude über den "Goldkranz" am **Eidgenössischen 1969 in Thun**, war so groß, daß gleich eine Vereinsphoto mit allen Beteiligten aufgenommen wurde. Die Pläne für die Schützenstube wurden mit dem **Baugesuch 1979 an den Gem. Rat eingereicht**. Weil das Projekt den einen zu groß, den andern zu klein war wurde hin und her geschoben und vorerst einmal ein Teppich bewilligt, der den Schiesslärm im Schützenhaus dämpfen sollte. Mit großem Elan startete man darauf die Jubiläums-Vorbereitungen. **In das Jahr 1980 wurde die 100 Jahrfeier der Schützen-Gesellschaft Hittnau gelegt**. In der dafür erstellten Festschrift wurde von W. Martinelli mit Protokollauszügen die 100 jährige Vereinsgeschichte beschrieben. Das Jubiläumsfest war ein großer Erfolg und wurde durch die Teilnahme der ganzen Bevölkerung getragen.

1980-1995

Das rauschende **Jubiläumfest am 9. August 1980** konnte die Schützengesellschaft Hittnau nur teilweise befriedigen, den die Verschleppung des Schützenhausumbaus wurde wegen angeblichem Geldmangel und Lärmmissionen immer unerträglicher. **1983 beschloß** die GV eine **Standarte anzuschaffen** und anlässlich eines Standartenweihsschiessen 1984 gebührend einzuweihen.

Das **51. Eid. Schützenfest 1985 in Chur** an dem 80'000 Schützen (darunter auch die SG Hittnau) teilnahmen ging als erstes **"elektronisches" Schützenfestes** in die Geschichte ein. Der, in die Zukunft blickende Vorstand der SG Hittnau nutzte die Gelegenheit und bewarb sich um solche elektronische Trefferanzeigeanlagen als Occasionen. Darauf erklärte der Gemeinderat, man müsse einen Nachtragskredit an einer nächsten Gemeindeversammlung von 50-60'000.- Fr. einfordern. **An der Gemeindeversammlung vom 9. Sept. 1987** wurde dieser Nachtragskredit **bewilligt**.



Am **23. Januar 1988** konnten **14 Mitglieder der SG** bei den **ersten Frondienstarbeiten**, (den Graben für die Stromzuleitung) für ihr **neues Schützenhaus**, wirken. Dank der großartigen weiteren Eigenleistungen unter **Führung von Max Zeindler**, konnten sechs SIUS Trefferanzeigeanlagen eingebaut werden. So, kamen die Hittnauer Schützen, mit zähem, unermüdlichen Leistungswillen endlich zu ihrem "neuen" mustergültigen Haus mit Schützenstube.

Sponsoren aus den eigenen

Reihen sowie aus der übrigen Bevölkerung spendeten die Tische und Stühle so, daß nach der Abnahme der ganzen Anlage durch den Eidg. Schiessoffizieres, **das Standweihsschiessen am 3.+10.+11. Juni 1989 glücklich durchgeführt werden konnte**. Aufgeschreckt durch böartige Brandstiftung an vier Schützenhäuser in der Umgebung lies der Gemeinderat am 12. Sept. 1989 eine Schutz- und Alarmanlage einbauen.

**Schützengesellschaft
Hittnau**

**1.
Burg-Werdegg-
Schiessen**

Samstag 23. April 1994
Freitag 29. April 1994
Samstag 30. April 1994
Sonntag 1. Mai 1994

Um weitere Trefferanzeigeanlagen kaufen zu können, suchte die SG nach zusätzlichen Einnahmequellen. Das neu kreierte und alle zwei Jahre durchgeführte **"Burg Werdegg-Schiessen"** brachte, beim ersten mal **1994 bis gegen 1000 Schützen nach Hittnau** und damit auch einen grossen "Zustupf" in die Kasse.

1995 - 2005

Das "neue" Schützenhaus am alten Ort ist ein Bijou am Fusse des Burghügels "Werdegg". Sein sehr gepflegtes Innere, lädt manchen zum Verweilen ein. Genügend Parkplätze und die heimelige Schützenstube bewegen viele Leute aus nah und fern, die Stube mit guter Infrastruktur als Party- Raum zu mieten. Diese Vermietungen bringen doch einige Batzen in den Unterhaltsfond der Schützengesellschaft. **Die wackeren Mitglieder** dieser SG Hittnau legten aber nach dem Erreichen ihres Zieles **die Hände nicht in den Schoß**, sondern wirkten mit ihren Kräften weiter zum Wohle unserer Gemeinde. **Ab 1996** wurde ein neues obligatorisches



Bundesprogramm eingeführt. Die Nachwuchsförderung und die Kurse wurden, seit dem Bestehen bis heute, durch ausgezeichnete **Jungschützenleiter** besonders gehegt und gepflegt. Die großartigen Erfolge der jüngsten Schützenkameraden, ließen manchen alten Fuchs staunen. Auch wenn in harten Wettkämpfen um jeden Punkt gerungen wurde, kam die Kameradschaft nicht zu kurz.

Mit der Königl. Priv. Feuerschützengesellschaft "Der Bund" in München entstanden, durch gegenseitige Besuche seit 1999, echte Freundschaften.



Die per 1. April 2002 in Kraft gesetzte Lärmschutzverordnung brachte den Vorstand in schiere Verzweiflung. Gab es doch auch in unserer Gemeinde Leute die glaubten, daß die bei der neuen Schiessanlage erstellten Lärmschutzvorrichtungen, nicht genügten. Besonders der angestellte, private Lärmgutachter zerrte an den Nerven. Um aber auch diese Zweifler zu befriedigen, traten die unermüdlichen **Frondienst-Arbeiter der SG Hittnau nochmals an und erstellten mit unermesslicher Kraft, 2003-2004 die gewünschte hohe Lärmschutzmauer beim Scheibenstand.**



Ob diese Mauer ein Hinweis zum allgemeinen Welt-Trend ist oder nicht, bleibe dahingestellt. Ob sie wirklich nützlich und den Vorstellungen der Befürworter entspricht, ist eine andere Frage. Selbst Lärmfachsleute sind sich nicht einig. Vielleicht findet sich ein Naturfreund der eine naturnahe, geeignete Verkleidung sponsert und damit der nackten "Klagemauer" zu einem anderen "Ansehen" verhilft.

Die Schützen haben, getreu ihrem Demokratieverständnis, mit ihrem Frondienst den behördlichen Auftrag erfüllt.

Die Verantwortung tragen die Auftraggeber.

Es mag vielleicht ironisch klingen aber es gibt in der Schützengesellschaft Hittnau noch einige Menschen, die patriotisch den Slogan auf der ältesten Fahne (1880) in Ehren halten..

Die Vorbereitungen für das (Fahnen-) Jubiläum sind im vollen Gange. Das Fest steigt am 17.- 25. Juni 2005.

Mit viel Freude und Engagement für eine gute Sache, erarbeitete dieser älteste, aktive Dorfverein ein Konzept, um in einem würdigen Schützenfest die 125 jährige Fahne zu feiern. Im OK setzen sich uneigennützig ein:

Armin Bosshard, Albin Feusi, Max Zeindler, Alfred Keller, Michael Grimm, Martin Buttauer, Daniel Bosshard, Hansheiri Rüegg, Fredi Villiger, Bernhard Waespi, Otto Weber.

Es werden zu diesem Jubiläums-Schützenfest gegen 800 Schützen aus nah und fern erwartet. Möge es unfallfrei zu einem Fest der Freundschaft im friedlichen Wettkampf werden.

Gut Schuss und viel Vergnügen wünschen:



Albin Feusi
Präs. 1972-1990



Max Zeindler
Präs. 1990-1995



Uwe Brozio
Präs. 1995-2000



Hansheiri Rüegg
Präs. 2000-2003



Armin Bosshard
Präs. Ab 2003-

Die SG Hittnau bedankt sich herzlich für die Unterstützung zur Herausgabe dieser Chronik bei den Gönnern, Ehrenmitgliedern und Freunden der Gemeinde.

Einfach traditionell

Als Ihre Bank im Zürcher Oberland unterstützen wir den regionalen Sport und freuen uns über die Aktivitäten Ihres Vereins.

Wir gratulieren der Schützengesellschaft Hittnau ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum.

Hauptsitz

Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon
Tel. 044 933 54 00

info@szo.clientis.ch
www.szo.clientis.ch

Filialen

Bauma
Bubikon
Effretikon
Fehraltorf
Hinwil
Illnau
Pfäffikon
Rüti
Wald
Weisslingen



Clientis
Sparkasse
Zürcher Oberland

SIUS-ASCOR



Text und Gestaltung: W. Martinelli, Hittnau

Bilder & Layout: J.G. Quissac, Fotodesign, Wetzikon, www.quissac.info

Druck und Ausrüstung: 3P-Druck, P.Priester, PfäffikonZH